



- 1 | Vorwort
- 2 | Das Leben - ein Gottesgeschenk
- 3 | Süßkartoffel-Schmerz
- 4 | Schawuot od. Wochenfest
- 5 | Paulus zu den Heidenchristen
- 6 | Bewahrung und Hilfe
- 7 | Jugendbeitrag
- 8 | Gebetsanliegen / Geburtstage

Wahrhaftig sein in Liebe

Vor kurzem hat mir jemand gesagt, dass ihm an unserer Gemeinde besonders das Echt Sein gefällt, dass er den Eindruck hat, dass wir das was wir sagen auch leben, dass unser Glaube lebendig ist.

Als Christen müssen und brauchen wir nicht schauspielern. Gott kennt uns durch und durch und liebt uns so wie wir sind. In dieser Freiheit können wir uns entfalten. Wir brauchen keinen Schein der Frömmigkeit abgeben. Gerade in dieser Echtheit, in dieser Wahrhaftigkeit sind wir glaubwürdig. Wir sind Heilige und nicht Scheinheilige. Als Heilige sind wir nicht perfekt. Wir sind nur deshalb Heilige, weil der Heilige Geist in uns wohnt und nicht weil wir ein durch und durch geheiligtes Leben führen.

Lebendigkeit des Glaubens und Wahrhaftigkeit heißt aber auch, dass in einer Gemeinde nicht immer alles harmonisch abläuft. Es ist

eine Tatsache, dass es unter uns Christen auch Spannungen und Unstimmigkeiten, unterschiedliche theologische Sichten, aber auch zwischenmenschliche Verletzungen gibt. Je lebendiger und vielfältiger eine Gemeinschaft ist, umso mehr werden diese Unterschiedlichkeiten sichtbar.

Seien wir daher nicht entmutigt, wenn wir nicht immer gleicher Meinung sind und auch unterschiedliche Sichten haben. Es ist ein Zeichen der Wahrhaftigkeit und es zeigt nur, dass wir völlig von Gott abhängig sind, denn nur er kann trotz dieser Unterschiedlichkeit die Einheit in Christus schenken. Im Übrigen sind unterschiedliche Erkenntnisse bereichernd, wenn man seine eigene Erkenntnis nicht als die einzige Wahrheit sieht.

Die Lebendigkeit des Glaubens zeigt, dass der Heilige Geist wirkt. Er hilft uns, die Masken abzulegen. Diese Wahrhaftigkeit ist jedoch nur dann gemeinschaftsverträglich, wenn sie in die Liebe Gottes eingebettet ist, die ebenfalls durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen ist. Ich bin so dankbar, dass Gott durch seinen Heiligen Geist beides bewirkt, indem er uns immer mehr echt sein und gleichzeitig in der Liebe zueinander wachsen lässt. So wächst Christus in uns allen!

„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“

Eph 4,15 (Luther)



Franz
Tauber

Das Leben – Ein Geschenk Gottes an uns



Ja, dieses Faschingsbild aus meiner Vergangenheit kam mir gerade recht, um mein Leben Revue passieren zu lassen. Erfreuliches, Lustiges, Besinnliches, aber auch Trauriges, Beschämendes durchdringt die Erinnerung. Wir befinden uns in einem großen Ganzen, das der allmächtige Gott steuert, wodurch er seine Liebe und Gnade offenbaren will.

Es ist wie das Puzzlebauen, das ich vor Kurzem mit einem ehemaligen Kindergartenkind begonnen hatte. 250 Teile – das hätte ich mir selber nie ausgesucht, diese immense Geduldsprobe, indem du einen um den anderen Teil aneinander probierst, bis du plötzlich voller Aufregung wieder einen Teil an seinen richtigen Platz manövriert.

Leben pur – manches Mal fühlen wir uns einer Situationen „hilflos ausgeliefert“, bis uns der Reichtum seiner Gnade zu Hilfe eilt und eine neue, nie für möglich gehaltene Alternative aufzeigt.

Gott ist treu!!!

Jahr für Jahr bekommen wir immer mehr Sicherheit in der Gewissheit, dass er uns nie verlassen oder versäumen wird.

„Alles hat seine Zeit.“ In der Annahme der Tatsache, dass denen, die Gott lieben, alle

Dinge zum Besten dienen, öffnet sich eine neue „Tür der Gnade.“

GNADE ZUM BUßE TUN

GNADE ZUM VERGEBEN

GNADE ZUM LIEBEN

Das ist der Weg zum „Glücklichsein“, auch wenn es oft sehr weh tut.

„Zerbrechen“, unser Leben niederlegen und sich von ganzem Herzen auf Jesus den Anfänger und Vollender verlassen lernen (dürfen).

Heute ist mein 60ster Geburtstag und ich bin von Herzen berührt, dass mir Gott das Bild offenbart hat, wie er die „Wüste zum Erblühen“ bringt, und dass es nichts Wichtigeres gibt, als die LIEBE.

Sie hat Jesus ALLES gekostet und uns ALLES geschenkt.



Die Liebe ist das Einzige, was bleibt und die Welt erkennen lässt, dass wir seine Jünger sind.

Die Liebe ist es aber auch, die uns ALLES kostet. Sind wir bereit?

Wie gerne teilen wir unsere Siege, unsere erfreulichen Erlebnisse? Wie schwierig wird es beim Schwachwerden, dort, wo ich meine

Rechte loslassen muss oder Fehler eingestehen und um Vergebung bitten muss?

Gemeinsam, zu einem Leib ineinandergefügt und durch die Hilfe und Anleitung des Hl. Geistes können wir alles schaffen.

Wie kann ich wachsen?

Indem ich mich geliebt, angenommen, ermutigt, geborgen fühle, auch, wenn ich Fehler mache.

Egal, da ist jemand, der mich nicht kritisiert, kontrolliert, entmutigt, sondern mir hilft, meine Last zu tragen.

Ich bin sehr, sehr dankbar für jeden Einzelnen von euch.

(Bild vom Herzen)



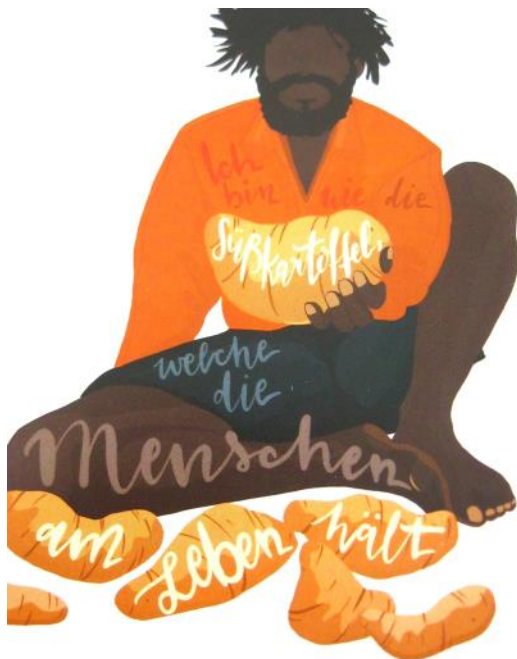
Edith

Süßkartoffel - Schmerz!

Wie jedes Jahr haben wir von Wycliff-Österreich auch für das Jahr 2021 Kalender drucken lassen, in dem Beispiele aus der Übersetzungsarbeit beschrieben werden. Als ich im Mai das Übersetzungsbeispiel aus Indonesien gelesen habe, wurde ich nachdenklich. Der Bibelvers „Ich bin das Brot des Lebens“ aus Joh. 6,35a wurde in die Yale-Sprache so übersetzt:

„Ich bin wie die Süßkartoffel, welche die Menschen am Leben hält.“

Für die Yale ist die Süßkartoffel das Grundnahrungsmittel. Bei ihnen ist das Wort für Hunger „Süßkartoffel-Schmerz!“ Damit unser Körper überleben kann, braucht er



Wasser und Nahrung. Bei uns zählt das Brot zu den Grundnahrungsmitteln, in anderen Ländern ist es Reis oder eine andere Getreidesorte.

Im Mühlviertel, würde meine Mama sagen, ist es der Erdäpfel. Aus meiner Kindheit kann ich mich gut erinnern, immer wenn meine Mutter zu kochen begann, hat sie als erstes einen großen Topf mit Wasser und Kartoffeln auf den Herd gestellt. Da wir damals die Kartoffeln noch selbst angebaut haben, gab es für uns kein Essen ohne Kartoffeln oder anders gesagt, ohne Erdäpfel wurden wir nicht satt.

Wenn Jesus Christus sagt, er ist das Brot des Lebens, dann bedeutet das, dass nur er den Hunger stillen kann und nur er das Leben gibt. Im übertragenen Sinn ist das geistliche Leben gemeint und im Blick auf die Ewigkeit bedeutet es das ewige Leben in seiner liebevollen Gegenwart. Nur er gibt das Leben, und das sollte jeder Mensch auf der Welt erfahren.

Deshalb ist es wichtig, dass die Schrift zur Sprache gebracht und verbreitet wird.

Regina B.

Schawuot oder Wochenfest

Schawuot bedeutet Wochen und wird 50 Tage nach dem Passah-Fest gefeiert. Im Griechischen bedeutet es 50. Tag (Pentecoste), wovon sich dann in deutsch Pfingsten ableitet.

Es gehört zu den 3 Wallfahrtsfesten, zu denen alle männlichen Juden aufgefordert waren, nach Jerusalem zu ziehen (5.Mose 16,16), um dem HERRN ein Erntepfer zu bringen. Nachzulesen in 3.Mose 23,15-22.

Man gedenkt auch des Empfangs des Gesetzes (der Tora), es heißt, dass Gott Mose die Gesetze zu diesem Zeitpunkt übergab.

Die Jünger Jesu versammelten sich zu Schawuot im Obergemach, am 50. Tag nach dem Passah-Fest. Gottes Timing ist perfekt und wieder exakt an diesem Fest erfüllt sich die Verheißung des Vaters, dass sie mit Heiligem Geist getauft werden sollen (Apg. 1,4-5). Erst jetzt konnte Petrus in der Kraft des Heiligen Geistes das ganze Geschehen um Jesus Christus predigen. Mehr als 3000 taten daraufhin Buße und ließen sich taufen, folglich entstand dann die erste Gemeinde (Apostelgeschichte 2).

Interessant ist auch, dass genau an diesem Fest, wo man der Gesetzgebung am Berg Sinai gedenkt, der Heilige Geist ausgegossen wurde und somit der neue Bund zwischen Gott und Israel errichtet wurde, wie es in Jeremia 31,31 und in Hebräer 10,16-17 (Elberf.) steht: *„Dies ist der Bund, den ich für sie errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr, ich werde*

meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie auch in ihren Sinn schreiben. Und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken“.

Ich finde es sehr bemerkenswert, dass Gott immer die richtigen Zeitpunkte hat.

So wie zur Zeit des Passah-Festes (wo damals im alten Bund ein Lamm geopfert wurde, dessen Blut vor Gottes Gericht bewahrte) Jesus gekreuzigt wurde und er zum vollkommenen „Opferlamm“ wurde und sein Blut uns vor Gottes Gericht bewahrt;

so wurde auch genau zur Zeit des Schawuot-Festes (an dem auch der Gesetzgebung gedacht wird) der Heilige Geist ausgegossen und der Neue Bund ist in Kraft getreten und damit ist auch die „Gnade“ anstatt des „Gesetzes“ wirksam geworden.

In den Tagen des Schawuot-Festes schmückt man Häuser und Synagogen mit Blumen und Laub und dankt Gott für die Frühjahrsernte und für die Tora.

An diesem Fest werden besonders Milchprodukte gegessen, da das Gesetz mit Milch und Honig verglichen wird. Strenggläubige Juden verbringen oft die ganze Nacht damit, in der Tora zu lesen.

So wie die Frühjahrsfeste durch Jesus Christus schon erfüllt wurden, so werden sich auch die Herbstfeste (Versöhnungstag, Laubhüttenfest) zu Gottes bestimmter Zeit erfüllen. Gott wird auch hier wieder die richtigen Zeitpunkte festlegen. Er ist der HERR der Geschichte!



In Römer 11,36 (Elberf.) steht:

„Denn aus IHM und durch IHN und zu IHM hin sind alle Dinge! IHM sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.“

Christine Klinger

Paulus zu den Heidenchristen

In Jesaja 29,10 (HfA) steht geschrieben: „Der HERR hat einen Geist über euch kommen lassen, der euch in tiefen Schlaf versetzt hat. Ja, eure Augen, die Propheten, hat er verschlossen und eure Köpfe, die Seher, verhüllt.“

Und in Röm 11,8 (HfA:) „Von ihnen sagt die Heilige Schrift: »Gott hat einen Geist über sie kommen lassen, der sie in tiefen Schlaf versetzt hat. Mit ihren Augen sehen sie nichts, mit ihren Ohren hören sie nichts – und das bis auf den heutigen Tag.«“

Röm. 11,11-14 (HfA): „War es nun Gottes Absicht, dieses Volk fallen zu lassen, weil sie sich von Christus abgewandt haben? Nie und nimmer! Weil das Volk Israel die rettende Botschaft abgelehnt hat, wurde der Weg bereitet, um den übrigen Völkern diese Botschaft zu bringen. Auf diese Weise wollte Gott sie eifersüchtig machen und dazu bewegen, dem Beispiel der anderen Völker zu folgen.“

Bedenken wir aber, welchen Segen schon die ablehnende Haltung und die Schuld Israels allen anderen Völkern brachte, wie groß wird erst der Segen sein, wenn das ganze Israel für Christus gewonnen ist!

Denen von euch, die keine Juden sind, möchte ich sagen: Ich bin stolz darauf, dass Gott mich als Apostel gerade für die nichtjüdischen Völker berufen hat, um ihnen die rettende Botschaft zu verkünden.

Vielleicht eifern dadurch auch einige aus meinem Volk eurem Beispiel nach, so dass sie doch noch gerettet werden.“

Ich frage mich: Was tun wir, dass uns Menschen aus dem Volk Israel naheifern?

Zeigen wir Liebe und Warmherzigkeit dem Land Israel?

Reden wir davon, dass wir Jesus, den Messias lieben und seine Jünger sind?

Gehört Jesus nur den Christen?

Es steht nirgends, dass er Christ ist. Wo bleiben unsere Gebete und der Segen für sein Volk? Oh Herr sei gnädig mit uns! Schenk uns ein Herz für dein Volk, schenk uns ein Herz für Israel.

Gott sei gedankt, für die vielen messianischen (an Jesus gläubigen) Juden in Israel und in Europa.

Gelobt sei der Gott Israels!

Maria Halmdienst

Gottes Bewahrung und Hilfe zur rechten Zeit

Ein Bekannter fragte mich, ob ich in seinem ziemlich verwilderten Garten mit der Motorsäge einige größere Sträucher und kleine Bäume wegschneiden könnte.

Ohne lange zu überlegen oder zu beten, sagte ich ihm zu. Erst an jenem Morgen, an dem ich mit der Arbeit begann, habe ich gebetet, ob es eh passt, dass ich das heute mache, aber irgendwie hatte ich darüber keinen Frieden. Ich dachte mir aber, was soll ich machen? Jetzt habe ich ihm schon zugesagt und auch der Sohn des Gartenbesitzers hat gerade Zeit zum Helfen und so wollte ich die Sache wieder rasch hinter mich bringen und dachte mir: Was erledigt ist, ist erledigt! So begann ich gleich am Morgen trotz ungesundem Gefühl mit der Arbeit. Aber obwohl ich am Vorabend die Motorsäge startklar machte und auch ausprobierte, ob sie gut läuft, funktionierte sie an diesem Morgen nicht so richtig. Und wieder hatte ich keinen richtigen Frieden, aber aufgeben wollte ich jetzt auch nicht. So habe ich die Warnung vom Heiligen Geist ignoriert. Ich musste immer „Vollgas“ geben, sonst wäre die Säge abgestorben. So kämpfte ich mich durch das Dornengestrüpp von einem Baum oder Strauch zum anderen.

Als ich ca. die Hälfte der Arbeit erledigt hatte, verfiel mir plötzlich die Motorsäge im Gestrüpp und erwischte dabei meine Hose (die auch nicht unbedingt für diese Arbeit geeignet war). Im nächsten Augenblick war die Hose zerfetzt und auch mein Knie hatte einiges abgekriegt. Als ich die Bescherung sah, dachte ich: „Das hat sich jetzt ausgezahlt!“ Ich habe dann die Sorge gleich Jesus abgegeben und darauf folgend auch seine Hilfe erlebt. Meinem Helfer (der kein Blut sehen kann) wurde gleich schlecht, als er die zerfetzte Ho-



Arbeitstag bekam ich sofort einen Helfer zur Seite gestellt, der „zufällig“ vorzeitig vom Bundesheer wieder in die Arbeit geschickt wurde, wo er aber gerade nichts zu tun hatte. Er konnte mir dann mehrere Tage lang helfen, was für mich eine große Erleichterung war.

Dieses Erlebnis hat mich wieder gelehrt, wenn jemand eine Arbeit für mich hat, dass ich nicht immer sofort zusagen soll, sondern zuerst beten, ob das überhaupt dran ist und auch Gott den Zeitpunkt bestimmen lassen soll. Mir wurde auch bewusst, dass ich sehr unvorsichtig war. Ich habe wieder mehr Respekt vor solchen Arbeitsgeräten bekommen und erkannt, wie wichtig die richtige Schutzkleidung dazu ist.

Im Nachhinein kann ich sagen, dass Gott wieder alles zum Guten gewendet hat und darüber bin ich sehr dankbar.

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen die nach seinem Vorsatz berufen sind!“ (Römer 8, 28 Elberfelder)

Ferdinand

DANKE!

se und die blutende Wunde sah. Ich hatte aber fast keine Schmerzen und konnte noch mit dem Auto nach Hause fahren und die Freundin meines Sohnes fuhr mich gleich zu meinem Hausarzt. Seine Assistentin wollte mich gleich ins Krankenhaus schicken, aber ich sagte, der Arzt soll es sich zuerst anschauen. Er inspizierte die Wunde und sagte, dass es zwei tiefe Schnittwunden sind, aber nichts Weiteres verletzt sein dürfte. Er verarzte mich und ich war dann zwei Wochen im Krankenstand. So hatte ich auch wieder mehr Zeit zum Lesen und Beten und Nachdenken. In dieser Zeit wurde mir bewusst, dass Gott mich vor Schlimmerem bewahrt hat, obwohl ich auf seine Warnung nicht gehört habe. Und ich hatte auch fast keine Schmerzen.

Nach den zwei Wochen tat ich mir noch schwer beim Gehen, weil ich das Knie noch nicht abbiegen konnte. Und so habe ich die Sorge, wie es mir wohl in der Arbeit gehen wird, wieder Jesus abgegeben. Am ersten

An dieser Stelle möchten wir gerne allen danken, die Beiträge zum Gemeindebrief zur Verfügung stellen. Manche machen das nur gelegentlich, manche regelmäßig.

Eure Zeugnisse über das, was ihr persönlich mit Gott erlebt, aber auch die Beiträge über Wissenswertes zur Bibel oder einfach nur Eure Gedanken bringen uns ein Stückchen näher zusammen. Wir erfahren voneinander und können uns übereinander freuen.

Natürlich wollen wir euch ermutigen und weiter einladen, auf eure ganz persönlichen Art und Weise beizutragen - ob mit oder ohne Rechtschreibfehler.

Aber in erster Linie steht hier einmal:



Christine
Johannes



Lobpreis einmal anders: Dieses Bild hat Susanna am 11. April während des Gottesdienstes gemalt.

Gebetsanliegen

- Für Einheit in der Gemeindeleitung in Christus
- Dass die jungen Erwachsenen der Stadtgemeinde, zu denen Micah aktuell Kontakt hat, Jesus kennenlernen werden
- Für die Prediger in Ausbildung
- Für die Leiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit und für die künftige Gesamtverantwortung

Wenn du ein wichtiges Gebetsanliegen hast, melde dich bei jemandem in der Gemeinde oder rufe einfach eine gläubige Person deines Vertrauens an.

„Ach, Herr, lass deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die von Herzen deinen Namen fürchten.“

(Nehemia 1,11 Luther)

Danke ...

- Für die Lobpreiskoordination von Melia
- Für die große Chance, die Gemeinde aller wiedergeborenen Christen in unserer Region zu sein
- Für „Alpha für ALLE online“ und die 3 Gruppen in unserer Gemeinde
- Für die aktuell vielfältige gelebten Lobpreis-Formen

Bibelzitate mit freundlicher Genehmigung der Verlage:

- Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
- Gute Nachricht Bibel, rev. Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
- Hoffnung für alle® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis
- Rev. Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
- Version NGÜ 2011, © Genfer Bibelgesellschaft

Geburtstage Mai

Annika Naji	05.05.
Sara Stögmüller	07.05.
Rosi Peppler	09.05.
Manuela Mayr	10.05.
Nazanin Arab	13.05.
Shaghayegh Pourkoshbakht	13.05.
Hildegard Pötscher	15.05.
Silvia Denkmayr	20.05.
Uwe Peppler	20.05.
Melia Mann	22.05.
Emanuel Stögmüller	24.05.
Simon Tröbinger	27.05.
Lukas Parzer	30.05.

Wir wünschen Euch Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

„Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“

(Psalm 16,11 Luther)

Kontakt:

Web: www.christen-gallneukirchen.at
E-mail: info@christen-gallneukirchen.at

Gemeindeleitung:

- Franz Tauber (07235 62160)
- Martin Doblhammer (0664 5115989)

Bankverbindung:

„Christen-Gemeinde in Gallneukirchen“
IBAN: AT32 3411 1000 0006 3545
BIC: RZOOAT2L111

Impressum:

Hilfsverein zur Erhaltung und Förderung der Christen - Gemeinde in Gallneukirchen
Postanschrift: Alte Straße 3, 4210 Gallneukirchen
ZVR-Zahl: 224718319